

Folmhusen, Gemeinde Westoverledingen, Landkreis Leer

1. Lage und Siedlungsform

- Die Streusiedlung befindet sich direkt an der B70 gut 6 km südlich von Leer.
- Siedlung auf Gley-Podsol-Böden
- Höhe von etwa 5,2m über NN.
- nördlich und westlich angrenzend Gley-Podsol mit Erd-Hochmoorauflage,
- daran anschließend eine Zone mit einem Tiefumbruchboden.
- im Osten angrenzend ein Bereich mit Erd-Niedermoor
- im Süden angrenzend Podsol-Pseudogley.-Böden.

2. Vor- und Frühgeschichte

Mitte der 1960er Jahre wurde bei Ausschachtungsarbeiten in einem Wohnhaus eine allseitig geschliffene Felsgesteinaxt mit Bohrloch in der Mitte und abgerundetem Nacken gefunden

3. Ortsname

- 1409 erste Erwähnung als „Wolkmedehusen“.
- spätere Schreibungen: „Fahouttahusum“ (1475), „Folmedehusen“ (1492).
- Statistik von 1823 Schreibweise „Volmhusen“ auf.
- Bestimmungswort ist der Rufname „Volmet, Volmt“.

4. Geschichtlicher Überblick

a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

- im Hochmittelalter zum Overledingerland, seit dem 15. Jahrhundert zum Amt Leerort bzw. später Amt Leer, hier zur Esklumer oder Overledinger Vogtei.
- 1811-1813 zur Marie Ihrhove des Cantons Leer des Departements Oster-Ems
- Danach zur Amtsvogtei Ihrhove
- Seit 1885 Teil des Landkreises Leer.
- Esklum-Folmhusener Sielacht, danach Muhder Sielacht,
- Overledinger Deichacht,

Von 14 in Folmhusen Geborenen ist bekannt, dass sie vor allem gegen Ende des 19. Jh. in die Vereinigten Staaten ausgewandert sind.

Bis Ende Januar 1919 hat man gemeinsam mit Breinermoor einen Bauern- und Landarbeiterrat gebildet. Ein Maurergeselle aus Folmhusen wird Vorsitzender des Kreis-Bauern- und Landarbeiterrats und Obmann und stellvertretender Vorsitzender für den Bezirksbauern- und Landarbeiterrat.

Im September 1919 bestand die Einwohnerwehr aus 65 Mann, die mit 30 Waffen ausgerüstet waren.

b. Veränderungen in der NS-Zeit

Schwere Auseinandersetzungen zwischen nationalsozialistischen Parteimitgliedern und einer Stalhelmgruppe blockieren zunächst die Wahl des Gemeindevorstehers, die durch ein Machtwort des Landrats zugunsten der Ns entschieden wird:

1935 wurden ein Bauer wegen angeblicher Verächtlichmachung des Winterhilfswerks und Beleidigung der NS-Regierung vor Gericht gestellt, das Verfahren aber eingestellt.

c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

1946 wurden hier insgesamt 673 Einwohner verzeichnet, von denen 134 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 19,9% entspricht. 1950 registrierte man 654 Einwohner. Die Zahl der Flüchtlinge lag bei 111. Die Quote sank somit auf 17%.

Die Planungen für die Dorferneuerung begannen 1984 und endeten 1986 und die Durchführung wurde dann von 1986 bis 1990 vollzogen.

d. Statistische Angaben

Die Gemarkung Folmhusen umfasst 8,76 km². Bevölkerungsentwicklung: 1821: 358; 1848: 434; 1871: 482; 1885: 523; 1905: 457; 1925: 491; 1933: 522; 1939: 518; 1946: 674; 1950: 654; 1956: 542; 1961: 564; 1970: 582.

5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

Grävenborg

- Nördlich von Folmhusen und nördlich des alten Wegs von Ihrhove nach Breinermoor
- 1806 als „Königs Vehn“, 1824 als „Königsfehn“, oder „Grevenborg“
- früher eine Häusergruppe westlich von Breinermoor
- heute eine Mülldeponie.
- wahrscheinlich eine Zusammensetzung des Familiennamens „Gräve“ mit der niederdeutschen Form von „Burg“.

Klinge

- 1785 gegründete Moorkolonie
- 1804 als „Hoheklinge“ bezeichnet
- „Klinge“ im Westfriesischen ein Hügel (vgl. nl. „kling“ ‚Hügel‘); oder „Sandbank“ im Fluss. Eine Erhöhung im Gelände ist hier vorhanden.
- 1823 gab es hier 15er Häuser und 92 Einwohner.

Moorhusen

- Nur ein Teil des Ortes gehört zu Folmhusen, der andere Teil gehört zu Breinermoor
- Nördlich von Folmhusen und südlich des alten Wegs von Ihrhove nach Breinermoor
- erstmals 1735 als „Mohrhusen“ erwähnt
- Der Name der Siedlung ist die niederdeutsche Form von ‚Moorhausen‘.
- 1823 gab es hier vier Häuser und 18 Einwohner.

6. Religion

7. Bildung, Kunst, Kultur

a. Schulische Entwicklung

- Um 1800 Trennung von der Muttergemeinde Ihrhove
- Schulgebäude 1824 zum zweiten Mal neu errichtet, 1879 wieder neu erbaut und 1885 und 1904 vergrößert. 1963 wurde die Schule um einen Schulpavillon erweitert

b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen

1987 wurde das Ostfriesische Schulmuseum Folmhusen eröffnet.

c. Kunsthistorische Besonderheiten

Das an der Hauptstraße liegende, markante Schulgebäude mit Glockenturm ist heute Schulmuseum
Schulgebäude

d. Namhafte Persönlichkeiten

[nichts gefunden]

8. Wirtschaft und Verkehr

- Durch die Landwirtschaft geprägt. Im Westen die Emsniederung und im Osten zunächst ein Streifen mit Gastenäckern und daran anschließend das Hochmoor
- Die Weideteilung in Folmhusen hat schon vor 1800 stattgefunden (!)
- Haushaltungen: 1823: 50, 1848: 77 (bewohnte Häuser), 1867: 120.

- Einwohnerzahl 1823: 248, 1848: 464, 1867: 528 (= je Haushalt 4,4 Bewohner)
- Tierhaltung 1867: 0,5 Pferde, 3,7 Rindtiere und 1,3 Schafe.
- land- und forstwirtschaftlichen Unternehmen: 81 (1949), 68 (1960) 57 (1971) ab.
- nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten: 17 (1950, 1961), 16 (1970)
- Handwerksbetriebe 1950 gut 29% und 1961 fast 24% der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten
- Zahl der Erwerbspersonen im Ort: 314 (1950), 266 (1961) 228 (1970).
- Auspendler: 13,4% (1950), 46% (1961) 53,5 (1970)%.
- Handwerker, Gewerbetreibende & Dienstleister: Einwohnerverzeichnis von 1880/81: jeweils einen Drechsler, Krämer, Schmied, Schneider, und Schuster, sowie 8 Arbeiter, 3 Gastwirte, 9 Kolonisten, eine Näherin und 6 Zimmermänner aus.
- 1926: jeweils ein Kaufmann, Monteur, Schiffer, Schlosser, Schmied und Zimmermann, 22 Arbeiter, 3 Bäcker, 2 Gastwirte und 2 Maurer ansässig.
- Seit Beginn der 1880er Jahre entstand an der späteren B 70 ein Erdholländer aus einer früheren Wind-Wasserschöpfmühle aus der Krummhörn, der 1927 auf Abbruch in den Landkreis Emden verkauft wurde.
- Nach 1945 betrieb ein Landwirt ein Lohndrescherei
- Seit Februar 2007 wird in Folmhusen an der Straße nach Collinhorst nach Gas gebohrt und voraussichtlich bis Ende der 1980er Jahre Gas gefördert werden.

Verkoppelung der Gastenländereien vor Ihrhove, Folmhusen und Ihren: 1904 bis Januar 1913.

Flurbereinigung: 1964 bis 1982, 345 Teilnehmer, 1323 ha, Schlussfeststellung am 30. Dezember 1986.

F. lag ursprünglich nicht in der Siedlungsreihe am Lüdeweg von Ihrhove nach Steenfelde, sondern östlich des Hauptweges von Stickhausen über Collinghorst nach Ihrhove an einem von Ihrhove nach Nordosten ins Hochmoor führenden Fahrweg. Ein Fußweg führte zur Esklumer Fähre. Der Hauptweg erst die neue Trassenführung der Straße Leer-Papenburg beendete die etwas abseitige Lage des Dorfes. Um 1900 wurde die Landstraße von Folmhusen nach Tjackleger zur dortigen Fähre errichtet. 1956/1957 wurde diese Straße ausgebaut, 1959 die erste Tankstelle des Ortes errichtet.

Seit den 1960er Jahren ist der 1957 gegründete Wasserversorgungsverband Overledingen für die zentrale Trinkwasserversorgung zuständig.

9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

- Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919: DDP gut 43%; DVP mit 26%, SPD knapp 15%. DNVP gut 10%, USPD 6%
- Reichstagswahl Dezember 1924: DNVP 65,5%, SPD 14,8%. NSDAP und DVP jeweils 7,7%, KPD 2,1%
- Reichstagswahl 14. September 1930, DNVP 18%, CSV mit 30,9%., NSDAP 23,5%, SPD 18,9%, DVP 5,5%, und KPD 1,8%
- Juli 1932: NSDAP 66%, SPD 12,9%, DNVP 8,1%, CSV 7,7%, KPD 5,3%
- Bundestagswahl 14. August 1949: CDU 48,8%, SPD 26,2%, DP 10,4%, DRP (Deutsche Reichspartei) 9,8%, FDP 3,7%.
- Bundestagswahlen bis 1969: CDU mit absoluten Mehrheiten (1965 60,1%!). SPD 1972 bestes Ergebnis mit 48,7% und örtlicher Wahlsieger. FDP 1965 mit 8,9% bestes Ergebnis, 1972 3,8%. BHE (Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten), 1953 9,2%, und 1957 3,2%.
- Ergebnisse der Bundestagswahlen 1976 bis 1998 liegen nicht vor .
- 2002 SPD 47,2%, CDU 37,5%, FDP 7,6%, Grüne 3,7%

- 2005 SPD 43,7%, CDU 33%, FDP 10%, Grüne 2,6%, „Die Linke“ (Zusammenschluss von PDS und WASG) 8,7%

10. Gesundheit und Soziales

Folmhusen war lt. Verzeichnis vom 13. Juli 1870 im Armenverband Ihrhove und im Kirchspiel Ihrhove verankert.

Vereine:

- Die Freiwillige Feuerwehr Folmhusen e. V. wurde 1934 gegründet und im Jahr darauf ein Gerätehaus errichtet
- 1984 Gründung des Vereins Ostfriesisches Schulmuseum Folmhusen
- außerdem existieren ein Ortsverband Westoverledingen-Folmhusen des Sozialverbandes VdK und der 1952 gegründete örtliche Schützenverein „Gut Schuß“

11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“

Quellen:

Staatsarchiv Aurich: Rep. 6, Nr. 2273; Rep. 15, Nr. 10717; Rep. 32, Nrn. 190, 191
 Amtsgericht Leer, Vereinsregister, S. 84
 Ostfriesisches Schulmuseum Folmhusen: Schulchronik Folmhusen

Literatur:

- Adams, Hermannus, Ein Denkmal für Folmhusen - Alt Ihren, Ihrhove und die Ortsteile Klinge, Lütjewolde, Tjüche und Schwoog, Die Gefallenen und ihre Familien, Ihrhove, 2005, S. - 48
- Eden, Hans Bernhard: Einwohnerwehren Ostfrieslands, S. 106
- Fiks, Norbert, Novemberrevolution, Leer unter dem Arbeiter- und Soldatenrat 1918/1919, MaYa-ebook 1, Ausgabe 2002.
- Hensmann, Menna, "...Also lautet der Beschluss, dass der Mensch was lernen muss...", Schulerinnerungen anlässlich der Einweihung des Ostfriesischen Schulmuseums Folmhusen, In: Ostfriesland Journal, 1987 - 9, S. 30-35
- Jelden, Hajo, 125 Jahre Schulchroniken in Ostfriesland, In: Quellen und Forschungen, 1998, S. 64-68
- Jelden, Hajo, Wiederbeginn des Unterrichts 1945 am Beispiel der Volksschule Folmhusen, In: Hans Bierwirth u. a. [Hg.], Schule in Ostfriesland 1945 bis 1995 (Regionale Schulgeschichte ; 6.1), Oldenburg, 1995, S. 71-80
- Klöver, Hanne, "Linke Hand, böse Hand", In: Ostfriesland Magazin, 2002 - 2, S. 72-77
- Korte, Wilhelm, Die Folmhuser Bauern lieferten Hafer zur Rentei, Land um den Upstalsboom, 1964, S. 112.
- N. N., Auch Folmhusen hatte eine Windmühle, In: Blickpunkt, 10 (1982), 11
- N. N., Erweiterungsbau Archivgebäude Folmhusen, Westoverledingen <Gemeinde>, Oldenburg, 2000, 10 Karten
- N. N., Ostfriesisches Schulmuseum Folmhusen, Westoverledingen <Gemeinde>, Westoverledingen: Selbstverlag, 1987, S. - 28
- N.N., Das Archiv des ostfriesischen Schulmuseums in Ihrhove ist fertig gestellt, Ostfriesen Zeitung vom 13. 4. 1985
- Ostfriesische Fundchronik, in: Emden Jahrbuch Bd. 62, 1982
- OZ vom 17.03.2007
- Reinhard, Werner, Ostfriesisches Schulmuseum Folmhusen, In: Ostfriesland Journal, 1985 - 3, S. 11-12
- Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 72
- Reuer, Karl, Besuch in einer alten Schule, Aurich: Selbstverlag, (Museen Ostfrieslands als Bildungsstätten und Lernorte; [36]), Teil I: Aus der Geschichte der Schule Folmhusen, (1981), Teil II: Wie die Kinder früher schreiben lernten (1984)



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

Gasthof & Handlung Edzard Strenge.
Gruss aus Folmhusen *Edzard Strenge*
um 1900

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)



(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)
Schule



Digitales Orthophoto (DOP) Bildflugdatum: 10/2002, Maßstab: 1:4000, Herausgeber: Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL Aurich), Verarbeitung nur mit Erläubnis des Herausgebers.

Folmhusen

Digitales Orthophoto (DOP), Bildflugdatum: 10/2002, Maßstab 1:4000; Behörde für Geoinformation, Landentwicklung und Liegenschaften (GLL Aurich)